

Lastwagen im Steinbruch nach Unfall „abgestürzt“

MZ, 08.07.2007



Mit der Rettungsschere wurde das Dach des Lastwagens abgetrennt und die eingeklemmte Person befreit.



Der „abgestürzte“ Lastwagen war an der Vorderseite eingedrückt. Fotos: mz

SICHERHEIT Gemeinsame Übung der Feuerwehren Nittenau und Bergham im Steinbruch Schwinger

NITTENAU. Es hat sich mittlerweile eingebürgert, dass monatlich eine gemeinsame Einsatzübung der Feuerwehren Nittenau und Bergham – teils auch unter Einbeziehung weiterer Feuerwehren der Umgebung – stattfindet, wobei die Übungslagen abwechselnd von Nittenau und Bergham vorbereitet werden. Zweck ist es, die Zusammenarbeit der Wehren im Stadtgebiet zu intensivieren.

Die Übung im Monat Juli wurde von der FFW Nittenau vorbereitet; Ziel der Übung war es, die technische Rettung aus einem Lkw zu trainieren und Nachwuchsführungskräfte zu fördern. Beaufsichtigt wurde die Übung vom Kommandanten der FFW Nittenau, Jürgen Kuprat. Als Einsatzleiter fungierte Karl-Heinz Stich, 2. Kommandant der FFW Bergham. Die FFW Nittenau unterstand Zugführer Georg Pöllinger.

Dabei standen die Feuerwehren

Nittenau und Bergham einer nicht alltäglichen Übungslage gegenüber. Angenommen wurde der „Absturz“ eines Lkw auf eine Abbausohle des Steinbruchs Schwinger in Treidling. Durch den Aufprall auf das Führerhaus wurde der Fahrer (dargestellt mit einer Übungspuppe) eingeklemmt, das Fahrzeug stand unsicher auf einem Felsen.

Neben der Erkundung der Lage wurde als Erstmaßnahme der Brandschutz sichergestellt und das Fahrzeug mit Gerätschaften aus dem RW 2 der FFW Bergham stabilisiert. Der First Responder der FFW Nittenau übernahm währenddessen die Betreuung des „Verletzten“.

Zugang zum „Verletzten“ war zu-

nächst nur über Steckleitern möglich, anschließend über das Schnellbaugerüst der FFW Bergham. Nach Abtrennen des Daches des Lkw mit den hydraulischen Rettungssätzen des RW 2 der FFW Bergham und aus dem LF 16/12 der FFW Nittenau wurde anschließend der eingedrückte Vorderbau des Fahrzeugs mit Rettungszyklindern nach vorne gedrückt, sodass eine schonende Rettung der Übungspuppe – achsengerecht mit Schaufeltrage – möglich war.

Abschließend stellten die Verantwortlichen beider Feuerwehren fest, dass die Zusammenarbeit nahezu „blind“ funktioniert und dass die Aufgabe bei dieser Übung von den eingesetzten Kräften gut gelöst wurde. (mz)